

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Die gerechte Freude welche an dem Geburtsfeste des ...
Herrn Johann Adam Flessa ... Consistorial-Rath des
hiesigen Königlichen academischen Christianei Director
und der Theologie Professor entstehen ...**

Wattenbach, P. C.

Altona, 1745

VD18 13128442-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805302)

e
34
e

Die
gerechte Freude
welche
an dem Geburtsfeste
des
Hochehrwürdigen und Hochgelahrten

S E N N
Johann Adam
Slessa

Hochverdienten Consistorial-Rath
des hiesigen
Königlichen academischen Christianei Director und der Theologie Professor
entstehen mußte
wollten

diesem ihrem Hochgeschätzten Lehrer
durch einige Zeilen zu erkennen geben
folgende

in dem Gymnasio Studirende

- | | |
|------------------|--------------------|
| P. Wattenbach. | H. M. von Kloster. |
| H. Bielsfeld. | Th. Steinhäuser. |
| J. Cruse. | J. F. von Münster. |
| F. Früchtenicht. | M. A. Lützen. |
| B. H. Ebhr. | J. E. Detta. |
| M. D. Bluhm. | J. Mackeprang. |
| D. B. Jancke. | J. A. Posselt. |
| B. Schröder. | Ph. B. Laute. |
| M. Leo. | G. Gosch. |
| J. Saß. | J. B. Hirschbeck. |
| M. Volquards. | H. F. C. Siebes. |
| J. H. Warnecke. | E. F. Hinkelmann. |
| E. E. Janßen. | |

Altona, gedruckt bey den Gebr. Burmeister, Königl. privil. und Gymnasien Buchdr.



In größter Fre
 An welchem T
 Muß über De
 Stets eine Lust
 Gewiß, der he

Und wer
 Und welche Tri
 O! hätten wir
 Dir selbige ist
 Jedoch, weil d
 Uns nur im Gl
 So raucht das
 Drum ist dieß
 Sowol aus Viel
 Doch Du sollst i

an;
 ten Stunden;
 kräftigst reizen kann,
 verschwunden;
 ein Fest

geböhren.

hren.

lug?

genug,

en.

chrift selbst ehren.





Da bricht der frohe Tag heran;
Hier sind die längst gehofften Stunden;
Wen dieser Augenblick nicht kräftigst reizen kann,
Dem ist schon sein Gefühl verschwunden;
Weil uns die Fürsicht heut ein Fest
In größter Freude feiern läßt,
An welchem Du, o theurer Mann, geboren.
Muß über Deinem Wohlergehn
Stets eine Lust bey uns entstehn;
Gewiß, der heutge Tag ist erst hiezu erkoren.

Und wer bemerkt nicht schon den Zug?
Und welche Triebe sich erregen?
O! hätten wir doch nur Verstand und Wisz genug,
Dir selbige izt vorzulegen.
Jedoch, weil der entflammte Geist
Uns nur im Glauben beten heißt:
So raucht das Opyer schon auf den Altären.
Drum ist dieß Blatt Dir auch geweiht,
Sowol aus Lieb als Schuldigkeit.
Doch Du sollst nur den Trieb, nicht diese Schrift selbst ehren.

Dein Ruhm ist groß. Wir ehren Dich;
Und wer wird nicht mit uns so sprechen?
Nur neidsche Spötter her, wer unterstehet sich
Noch unsers Lehrers Ruhm zu schwächen?
Ziel von der Weisheit hellem Licht
Ein Strahl auf eurem Angesicht,
Ihr würdet euren Irrthum selbst bekennen.
Fragt, wer uns zu der Tugend führt;
Wer uns mit wahrer Klugheit ziert;
Wir werden, freudenvoll, euch unsern Fleiß nennen.

Doch, wer nur Deine Schriften liest,
Der wird mit uns den Ruhm ausbreiten,
Den die gelehrte Welt Dir längstens schuldig ist,
Und schuldig sind die spätesten Zeiten.
Und wenn die ganze Christenheit
Doch Deine seltne Krännekeit
Und kluge Einfalt, so, wie wir, erblickte.
Wahrhaftig, eine heilige Lust
Erfüllte wahrer Christen Brust.
Sie riefen von uns aus: Ihr seyd von Gott beglückt!

Beglückt genug. Dein holder Mund
Macht uns die hohen Himmels Lehren
Mit Nachdruck, Freundlichkeit und vieler Sanftmuth kund.
Du willst das Sündenreich zerstöhren.
Du führst uns zum Erlöser hin,
Und zeigest uns, nach seinem Sinn,
Für unsre Seligkeit mit Ernst zu wachen.
Wie stark ist hiebey Dein Bemühn,
Uns in der Weisheit aufzuziehn.
Genug, Du suchst uns nur gelehrt und fromm zu machen.

O! mögte doch des Himmels Schein
Mit seinem Lichte in uns dringen;
Wie feurig sollte nicht ist unser Wünschen seyn!
Wie lieblich wollten wir Dir singen!
Doch nichts hält einen Augenblick
Uns mehr von unsrer Pflicht zurück.
Kommt, Musen, eilet! helfet uns mit beten.
Schau, grosser Mann, wir stehn hier schon,
Wir wollen vor des Höchsten Thron,
Und vor des Lammes Stuhl mit unsern Seufzern treten.

Herr, hat nicht deine gütge Hand
Uns diesen Lehrer selbst gegeben?
Wohlan, es ist dir ja schon unser Wunsch bekannt;
Verlänge, uns zum Trost, Sein Leben!
Gib, was Ihm nur Vergnügen schafft,
Verstärke Seine Glaubenskraft,
Mit welchem Er schon ist den Heiland ehret.
Gebeut, daß ein beständigs Wohl
Auf Seinem Hause ruhen soll;
Und wie? Wer zweifelt noch? Wir sind ja schon erhöret.





So lächelt
 Es h
 Der Blum
 Daß i
 Die Bäu
 Umb
 Sie würf
 So ni
 Und solche
 Der sc
 Die Soni
 Als



Phoebus Pracht an un-
 brängen rücket /
 ens blasse Wucht mit
 ur Blut verzinst /
 eres denn die goldne
 auffdrücket /
 von seinem Glanz
 den den Gewinnst :
 s reichen Glammen /
 le-Mutter ein
 öret sich zusammen /
 lust bezirck soll seyn.
 ch fest geflochtne
 ter Lieblichkeit :
 ch lispelende Loffen /
 Siegerin bereit.
 e gekränckte Seele
 Pein mit Pein ver-
 Dampff aus trüber
 raffte der Morgen

Macht verzehrt.

Ihr